



Emotionaler Auftritt: Margaux Kier und ihre vier ukrainischen Freundinnen von „Dyvyna“.

FOTO: FUCHS

## Ihre Herzen weinen

### Bewegendes Solidaritätskonzert für die Ukraine

Schwalbach – Ihre Stimme trifft ins Herz. Melancholie schwingt mit, als Margaux Kier mit ihrer Band das Lied „Öffnet die Tore der Gerechtigkeit“ anstimmt. Der große Saal im Bürgerhaus ist ausverkauft. Das Ukraine-Solidaritätskonzert im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit lädt zum „Zusammenkommen“ ein, so steht es im Programm.

Margaux Kier hat Freundinnen mitgebracht. Das ukrainische Frauenquartett „Dyvyna“ aus Donezk wird mit ihr auftreten. Die Lieder des Abends mischen Folklore aus dem Donbas mit Jazz und Chanson. Gesungen wird ukrainisch, polnisch und deutsch. Margaux Kier, in Polen geboren, kennt die Ukrainerinnen seit 2014. „Eigentlich wussten wir es ja damals schon. Der Krieg war da“, blickt die Sängerin zurück. Sie spielt auf die völkerrechtswidrige Annexion der Krim durch die Russen am 18. März 2014 an.

„Mein Herz hat einen Herzfehler. Es will nicht viel. Es will nur lieben.“ Die Sprache der Liebe nutzen auch „Dyvyna“. In ihrer Heimat sterben Tag für Tag Menschen. Die Welt solidarisiert sich. Auch in Schwalbach werden seit März 2022 unermüdlich Spenden gesammelt. Mehr als 23 000 Euro sind bereits zusammengekommen. Am Abend tritt Günter Pabst, Vorstand der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Main-Taunus, im Na-

men der Veranstalter vor das Publikum. In Kooperation mit der Stadt und der örtlichen Kultur- und Vereinswelt organisiert, soll das Konzert ein weiteres Friedenszeichen sein. Alle Einnahmen kommen der Ukrainehilfe zugute, betont Pabst und dankt den Besuchern.

„Dyvyna“ haben ihre Tracht angezogen und berichten von ihrem Leben. Die Stadt Donezk liege in der Ostukraine. Sie war wichtiger Industriestandort mit Sitz mehrerer Universitäten und einem großen Kulturzentrum. Umgeben von Steppen und Wäldern, von Seen und Anhöhen, am Fluss Kalmius, der etwa 120 Kilometer weiter südlich ins Asowsche Meer mündet. Dort sei ein beliebtes Urlaubsgebiet der Ukrainer gewesen, erfahren die Besucher.

„Dyvyna“ singen für den Frieden. Ihre Herzen weinen. Die Rückkehr in die Heimat ist noch nicht in Sicht. Vielleicht bald? Vielleicht. Bis es soweit ist, möch-

ten sie ihre Kultur in der Fremde pflegen und präsentieren.

Beim Konzertabend in Schwalbach helfen alle mit. Die, die Karten gekauft haben und die, die mitanpacken. Der Arbeitskreis Städtepartnerschaft Schwalbach-Avrillé sorgt für die Bewirtung. Thomas Mann, Mitglied und langjähriger Europaabgeordneter, reicht Getränke und Brezeln, spricht aber auch über Europa und den Frieden. „Unsere Hilfe darf nicht aufhören“, sagt Mann zu Arno Bachmann, der gerade ein Getränk bestellt. Bachmann, in der katholischen Kirchengemeinde aktiv, betont: „Es ist wichtig, dass wir zusammenstehen. Veranstaltungen wie diese helfen, das Thema in der Öffentlichkeit präsent zu halten. Schwalbach ist da sehr, sehr aktiv. Das finde ich gut.“

Das Konzert endet am späten Abend mit viel Applaus und der Hoffnung auf Frieden in der Ukraine und in der Welt. efx

### Veranstalter und Mitwirkende

Veranstalter des Ukraine-Konzerts waren: Stadt Schwalbach, Arbeitskreis Städtepartnerschaft Olkusz, Yarm, Avrillé, Deutsch-Ausländische Gemeinschaft Schwalbach, Wilde Rose - Interkulturelles Jugendnetzwerk, Flüchtlingshilfe, Kirchengemeinden, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Mitwirkende waren Dyvyna, Yuliya Kulinenko, Svitlana Medvedieva, Khrystia Kramer sowie Margaux Kier und die „Banditen“ Henning Brand, Vitaliy Zoldov, Jura Wajda und Sven Otte. efx